



Bibliographische Angaben am Ende des Dokuments.

Das Dokument ist im Internet unter <http://orgprints.org/00001971/> verfügbar.

Pionierprojekte für ökologische Rinderzucht

Die bisher bestehenden Projekte für eine ökologische Rinderzucht haben eine wichtige Schrittmachfunktion.

Züchterische Kenntnisse sind bei Landwirten, Beratung und Anbauverbänden relativ gering. Die wichtigsten bisher bestehenden Pionierprojekte für eine ökologische Rinderzucht sind:

Arbeitsgemeinschaft für Rinderzucht auf Lebensleistung (ARGE)

Diese seit 20 Jahren bestehende Selbsthilfeeinrichtung von Züchtern für Züchter arbeitet im Kontakt mit der Wissenschaft in Form eines Netzwerkes. Von den 230 Mitgliedern (Stand April 2003) sind zwei Drittel ökologische und ein Drittel konventio-

nelle Betriebe, und es werden ebenso viele Interessenten mit betreut. Ziele sind:

- > die Zucht eines problemlosen, zur Dauerleistung veranlagten Rindes nach den Naturgesetzen von Körperbau und Leistung;
- > eine hohe Lebensleistung (LL) und Nutzungsdauer als Maß für Lebenskraft und Fitness;
- > Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie durch hohe Dauerleistungsbe-



Arbeitsgemeinschaft für Rinderzucht auf Lebensleistung

- reitschaft, hohe Anpassungsfähigkeit, hohe Selektionsintensität;
- > Die Grundlagen der Lebensleistungszucht gel-

ten für alle Rassen unabhängig von Haarfarbe und Nutzungsrichtung.

Mit einem Linienzuchtprogramm werden die Erbanlagen seltener LL-Kühe durch systematische Verwandtenpaarung mit den weltweit besten LL-Vererbern in der Nachkommengeneration angehäuft. Inzwischen konnten in vielen Herden, die konsequent mit dem LL-Programm arbeiten, enorme Verbesserungen bei Gesundheit, Problemlösbarkeit und hoher Dauerleistungsbereitschaft erreicht werden.

Kontakt: Dr. Günter Postler, Herrmannsdorf 7, D-85625 Glonn, Tel. +49 (0)8093 - 2866, Fax - 904749, E-Mail LLzucht@aol.com



Arbeitsgemeinschaft Lebenslinien (ALL)

Die seit 1988 bestehende ALL (325 Mitglieder, Stand April 2003) hat ähnliche Zuchtziele wie die ARGE. Mit dem bereits seit Ende der sechziger Jahre bestehenden Zuchtprogramm, das in Zusammenarbeit mit konventionellen Zuchtverbänden ausgearbeitet wurde, soll mit einer „Zuchtspolitik der kleinen Schritte“ eine Kuh gezüchtet werden, die unter tiergerechten, hiesigen Produktionsbedingungen für den bäuerlichen Betrieb die beste Wirtschaftlichkeit in der Erzeugung von genusstauglicher Milch und vitalen Nachkommen erzielt.

während der Laktation und sichtbare Steigerung von Laktation zu Laktation. Die gewünschten Eigenschaften werden in den 1996 mit dem Rechenzentrum Verden erarbeiteten „Gesamtzuchtwert Lebensleistung“ einbezogen. Auch die Anwendung von Grundsätzen der Linienzucht spielt in der ALL eine große Rolle, wobei bei der Auswahl großer Wert auf bewährte Kuhfamilien gelegt wird.

Kontakt: Dr. Karl Wittenberg, Liemer Str. 28, D-32108 Salzuflen-Hüundersen, Tel. +49 (0)5222 - 2559, Fax - 22899

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Lebensleistungszüchter (AÖLL)

Die ca. 80 Mitglieder umfassende Organisation arbeitet seit 30 Jahren eng mit den bayerischen Lebensleistungszüchtern zusammen.

Kontakt: M. Ertl, Oberdorf 2, A-9800 Spittal/Drau, Tel. +43 (0)4762 2316

Verein zur Erhaltung und Förderung des Schwarzbunten Niederungsringes

Dieser ca. 120 Mitglieder umfassende Verein wurde 1989 gegründet, um die HF (Holstein Frisian)-freien Schwarzbunten vor dem Aussterben zu bewahren. Das in Nord- und Ostdeutschland verbreitete Schwarzbunte Niederungsring ist ein langlebiges, fruchtbares und wenig krankheitsanfälliges Zweinutzungsrind (Milch und Fleisch), das sich auch zur Landschaftspflege eignet. Die schätzungsweise etwa 600 Herdbuchkühe verteilen sich auf ca. 80 meist extensiv wirtschaftende Betriebe. In Öko-Betrieben stehen etwa 180 reingezogene Kühe. Die Europare-



Schwarzbuntes Niederungsring

kordkuh Athene gehört dieser Rasse an.

Ziel des Vereins ist es, eine sehr langlebige Dauerleistungskuh mit viel Körpersubstanz zu züchten.

Im Rahmen eines vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau geförderten Forschungsprojektes werden Milchleistungs- und Abstammungsdaten von Schwarzbunten Niederungskühen ausgewertet und eine züchterische Strategie zur Erhaltung dieser Rasse ausgearbeitet.

Kontakt: Dipl.-Ing. agr. Hans-Jürgen Euler, Hof Wiesenweg 35, D-36318 Schwalmatal-Rainrod, Tel. 06638 - 918481, Fax - 918481, E-Mail alex6662@t-online.de

Alle diese Vereinigungen bieten ihren Mitgliedern und Interessenten:

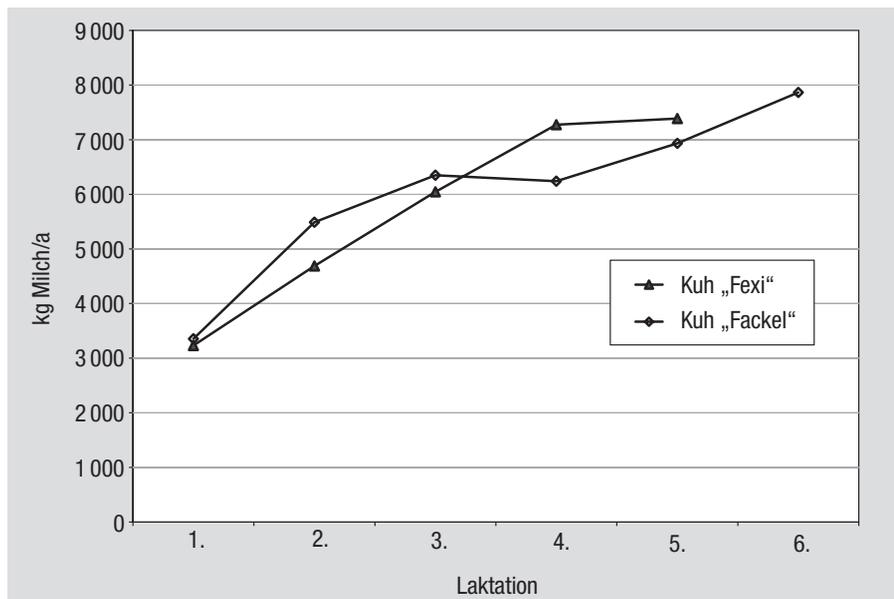
- Fachtagungen, Seminare und Exkursionen;
- Rundbriefe und Fachartikel;
- Beratung bei Zucht, Haltung, Fütterung und Management;
- Vermittlung von Zuchttieren, Besamungsbullen und Sperma.

Im Jahr 2000 erarbeiteten diese Organisationen einen Gemeinsamen Kriterienkatalog zur Auswahl von LL-Jungbullen. Die Auswahl an Besamungsbullen wird in dem jährlich erscheinenden „Bullenkatalog für Rinderzucht auf Lebensleistung“ zusammengefasst. Ca. 90 Prozent der darin aufgeführten Bullen wurden speziell für die Zucht auf Lebensleistung bzw. den ökologischen Landbau gezüchtet. □

Dr. Günter Postler und Gernot Schmidt, SÖL



© G. Schmidt



„Prüfberichte zeigen, dass ich richtig liege“

Auf seinem ökologisch geführten Milchviehbetrieb in Bayern züchtet Anton Daxenbichler mit einer 40-köpfigen Fleckviehherde. Nach seiner Überzeugung haben die Bemühungen der herkömmlichen Hochleistungszucht zu einer „Wegwerfkuh“ geführt. So beträgt das durchschnittliche Abgangsalter in Deutschland heute 5,4 Jahre, wobei die Nutzungsdauer bei etwa 2,5 bis 2,7 Laktationen liegt – mit sinkender Tendenz (Postler, G., 2002: Naturgemäße Rinderzucht, s. S. 43).

Wie weit die Vorstellungen in Züchtungsfragen auseinanderliegen, ist ihm auch bei einer Zusammenkunft zum Thema Rinderzucht vor 15 Jahren klar geworden, als die anwesenden Tiergenetiker mitteilten, dass ihnen 100 Tage ausreichen zur züchterischen Beurteilung eines Rindes. Die anwesenden Bauern meinten, dass erst nach fünf Kälbern die aussagekräftige Bewertung eines Zuchttieres möglich sei.

Daxenbichler, der seit Bestehen der Arbeitsgemeinschaft für Rinderzucht auf Lebensleistung (1983) mit dieser zusammenarbeitet, fasst seine Erfahrungen zusammen: „Die Prüfberichte zeigen seit zehn Jahren, dass ich richtig liege“.

So lag in seinem Betrieb im Betriebsvergleich-Prüfungsjahr 2002 der Anteil an Kühen mit mindestens fünf Kälbern bei 27,5 Prozent gegenüber 15,1 Prozent im bayerischen Durchschnitt. Auf der Fütterungsgrundlage Weidegang, Silagefütter, Heu-Cobs und max. acht Kilogramm Öko-Kraftfutter betrug die durchschnittliche Jahres-Milchmenge im selben Jahr bei seiner Fleckviehherde 6 859 kg gegen-

über 6 315 kg im bayerischen Durchschnitt und die durchschnittliche Gesamtleistung lag sogar 30 Prozent darüber. Seine besten Kühe weisen bei einer guten Grundfutteraufnahme eine flache Laktationskurve auf und erreichen ungefähr in der fünften Laktation ihr Leistungsoptimum, das dann über mehrere Jahre bei deutlich über 7 000 kg Jahres-Milchleistung gehalten wird (Abb.). Flache Laktationskurven sind ein Zeichen für Dauerleistungsveranlagung. Die Prüfungsergebnisse belegen eine erfolgreiche Annäherung an die Zuchtwertziele Persistenz (Durchhaltevermögen innerhalb der Laktation) und Leistungssteigerung.

Immer wieder einmal hat er es auch mit Besamungsbullen aus den Hochglanzbroschüren der konventionellen Zuchtverbände versucht, dabei aber schlechte Erfahrungen gemacht. Deshalb setzt er nur noch Bullen ein, die nach der Methode des Ökologischen Gesamtzuchtwertes (ÖZW) auf Konstitution und Lebensleistung gezüchtet wurden. Mit dem Lebensleistungszuchtprogramm seien bei langsamen, aber stetigen Zuchtfortschritten enorme Verbesserungen bei der Gesundheit sowie problemlose, konstitutions- und leistungsstarke Milchrinder zu erreichen. Erfolg macht Schule: Immer mehr konventionelle Züchter fragen bei ihm den ÖZW-Bullenkatalog nach. G. S.

Näheres: Anton Daxenbichler, Antersberg 20, D-83104 Tuntenhausen, E-Mail Famdax@aol.com

Bibliographische Angaben zu diesem Dokument:

Postler, Günter und Schmidt, Gernot (2003) Pionierprojekte für ökologische Rinderzucht [Pioneering projects for organic cattle breeding]. *Ökologie & Landbau* 128(4/2003):18-19.

Das Dokument ist in der Datenbank „Organic Eprints“ archiviert und kann im Internet unter <http://orgprints.org/00001971/> abgerufen werden.